



Deutsch Aktuell

Top-Thema – Manuskript

Kinder im Lockdown: Psychische Krankheiten nehmen zu

Wegen der Coronakrise leiden immer mehr Kinder an krankhaften Ängsten, Verhaltensstörungen und anderen psychischen Krankheiten. Ihre Behandlung wird eine „Riesenaufgabe“, meint Kinderarzt Axel Gerschlauer.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kinder- und Jugendtelefons haben viel zu tun: Seit Beginn der Coronakrise ist die Zahl der Kinder, die bei der „Nummer gegen **Kummer**“ Hilfe suchen, um ein **Drittel** gestiegen. Sie wollen über ihre Ängste reden, über Einsamkeit und auch über Gewalt, die sie nun häufiger erleben als vor der Krise.

Im Lockdown ist besonders der **Online-Chat** gefragt, erklärt Anna Zacharias, die für die **Öffentlichkeitsarbeit** der Telefonberatung verantwortlich ist: „Die Kinder schreiben: Hier sind gerade alle zu Hause, und deswegen kann ich nicht **vertraulich** mit jemandem am Telefon sprechen.“ Die Eltern haben ähnliche Probleme: Erst wenn die Kinder ins Bett gegangen sind, rufen sie beim Elterntelefon an, um mit jemandem über ihre Sorgen zu sprechen.

Auch Kinderärzte beobachten die psychischen **Folgen** der Krise: „Den ersten Lockdown haben manche Familien noch **genossen**. Jetzt finden es alle furchtbar“, sagt Axel Gerschlauer, Kinderarzt aus Bonn. Immer mehr seiner jungen Patientinnen und Patienten leiden unter krankhaften Ängsten, Schlaf- und Konzentrationsproblemen, Verhaltens- oder **Entwicklungsstörungen**. Innerhalb von drei Wochen kamen drei Jugendliche in seine Praxis, die sich **absichtlich** selbst verletzt hatten – normalerweise kommt das nur einmal in mehreren Monaten vor.

Sie alle zu behandeln, wird viel Zeit und Geld kosten. Axel Gerschlauer spricht von einer „Riesenaufgabe“. Er rechnet damit, dass man in den nächsten Jahren **50 Prozent** mehr **Psychotherapeuten** brauchen wird. Sogar kleine Kinder sind schon **betroffen**, denn oft übernehmen sie die Ängste ihrer Eltern. Nur die unter Dreijährigen scheinen kaum Probleme zu haben. Ihnen fehlt der Vergleich zu früher, das Leben mit Corona ist für sie normal. Wenn sie spielen, ist die **Maske** für den **Teddy** ganz selbstverständlich mit dabei.

*Autor/Autorin: Oliver Pieper, Anja Mathes
Redaktion: Stephanie Schmaus*



Deutsch Aktuell

Top-Thema – Manuskript

Glossar

Lockdown (m., nur Singular, aus dem Englischen) – die Tatsache, dass (meist während einer Krise) viele Geschäfte und öffentliche Plätze geschlossen werden

psychisch – so, dass etwas mit den Gefühlen und Gedanken von Menschen zu tun hat

krankhaft – so stark, dass es eine Krankheit ist

Störung, -en (f.) – hier: eine Art Krankheit

Riesen- – umgangssprachlich für: sehr groß

Kummer (m., nur Singular) – Trauer; Sorge

Drittel, - (n.) – der Teil, der entsteht, wenn man etwas in drei Teile teilt; 1/3

Online-Chat, -s (m., aus dem Englischen) – der schriftliche Dialog im Internet

Öffentlichkeitsarbeit (f., nur Singular) – die Aufgabe, die Öffentlichkeit über die Arbeit einer Organisation oder einer Person zu informieren

vertraulich – geheim; so, dass es nicht jeder wissen darf

Folge, -n (f.) – hier: die Konsequenz

etwas genießen – Freude bei etwas haben; sich mit etwas sehr wohl fühlen

Entwicklung (f., nur Singular) – hier: die Tatsache, dass ein Kind größer wird und neue Fähigkeiten bekommt

absichtlich – nicht aus Versehen; ganz bewusst

Prozent, -e (n.) – ein Teil von Hundert

Psychotherapeut, -en/Psychotherapeutin, -nen – jemand, der dafür ausgebildet ist, Menschen mit seelischen Krankheiten zu behandeln

betroffen – hier: so, dass man ein bestimmtes Problem hat

Maske, -n (f.) – hier: etwas, das man vor Mund und Nase trägt, um sich und andere vor Krankheiten zu schützen

Teddy, -s (m.) – ein kleiner Bär aus Stoff